



Konzerte im Grunewald

Nach ihren glanzvollen Konzerten in den vergangenen beiden Sommern gastiert die **Kammerphilharmonie Amadé** unter der Leitung von **Frieder Obstfeld** in dieser Saison gleich mit drei Programmen im Innenhof des Jagdschloss Grunewald: am 23. Juli, 6. und 21. August 2022.



Foto: kp-amade.eu

Zum Auftakt am 23. Juli widmet sich die Kammerphilharmonie Amadé in kleiner Besetzung Meisterwerken der Kammermusik von Joseph Haydn und Franz Schubert.

Das zweite Programm der Reihe führt das Publikum mit Werken von Mendelssohn, Grieg und Elgar in die musikalische Romantik und die großen Themen des Mensch-Seins: Jugend, Sehnsucht und Abschied von der Welt.



Im dritten Konzert musiziert das Ensemble mit einem der bedeutendsten Musiker unserer Zeit: Der Schweizer Cellist und Komponist **Thomas Demenga** wird Meisterwerke der Celloliteratur von Haydn und Tschaikowsky spielen. Zum Abschluss erklingt mit Mozarts "Erste Lodronische Nachtmusik" eine selten gespielte Kostbarkeit, die "zum Reinsten, Heitersten, Beglückendsten, Vollkommensten, was je musikalische Formen angenommen hat" so der Mozart-Biograf Alfred Einstein.

DIE MUSIK DIE KOMPONISTEN DIE SOLISTEN

Samstag, 23. Juli 2022 | 18:00

Joseph Haydn: Notturmo G-Dur Hob. II: 27
Franz Schubert: Oktett F-Dur
Kammerensemble der Kammerphilharmonie Amadé

Haydn komponierte das Notturmo in G-Dur im Jahr 1792, wenige Monate nach Mozarts Tod. Es ist Unterhaltungsmusik auf allerhöchstem Niveau, die an die Märchenwelt von Mozarts Zauberflöte erinnert. Die Welt des Divertimento prägt zunächst auch Schuberts Oktett. Doch weist das großartige Stück in seinen Dimensionen weit darüber hinaus. Schubert, der sich immer an Beethoven maß und meinte, ihn nie erreichen zu können, greift mit diesem Werk 1824, Jahre nach Vollendung seiner frühen Sinfonien, erstmals wieder nach der großen Form, als deren Meister er sich ein Jahr später mit der großen Sinfonie in C-Dur erweisen soll. Vieles an dem Wunder des Oktetts wirkt wie eine spontane Eingebung und die Nähe zur Volksmusik ist überall spürbar.

Samstag, 6. August 2022 | 18:00

Edward Grieg: Elegische Melodien
Felix Mendelssohn: Violinkonzert d-moll
Edward Elgar: Serenade op. 20
Felix Mendelssohn: Streichersinfonie Nr. 10 h-moll
Kammerphilharmonie Amadé
Mayu Nihei, Violine
Frieder Obstfeld, Leitung

Felix Mendelssohn komponierte sein Violinkonzert d-moll und die Streichersinfonie h-moll im Alter von 13 bzw. 14 Jahren. Die Eleganz und der geniale Schwung teilen sich dem Zuhörer unmittelbar mit. Mendelssohn, der mit elf Jahren Goethe kennengelernt hatte, verwandelt bereits hier die kulturellen Eindrücke seiner Jugend und das Erleben der Natur zu einer persönlichen Tonsprache, der wir uns im **Jagdschloss Grunewald** staunend öffnen können.

Offenbart sich im Werk Mendelssohns der Optimismus des jugendlichen Genius, so wenden sich die beiden Elegien Edvard Griegs anderen Seiten des Lebens zu. "Herzwunden" beschreibt das Wiedererstarren des verwundeten Herzens. Im "Letzten Frühling" wird das Abschiednehmen des Todgeweihten von Natur und Welt auf ergreifende Weise hörbar. Auch in der Streicherserenade von Edward Elgar sind melancholische Empfindungen vorherrschend. Erinnerung und Sehnsucht finden ihren Höhepunkt in der



unendlichen Melodie der Elegie, eine der schönsten Eingebungen des Briten.

Mayu Nihei wurde 1991 in Japan geboren und begann im Alter von fünf Jahren Violine zu spielen. Ihre musikalische Ausbildung erhielt sie an der Musikhochschule in Tokyo, der Universität der Künste in Tokyo und an der Universität der Künste Berlin.



Sie ist Stipendiatin der Ezo Memorial Foundation, Rohm Music Foundation und Meiji Yasuda Cultural Foundation in Japan. Mayu Nihei gewann schon als Grundschulkin als Preisträgerin Preise bei wichtigen Wettbewerben in Japan und erhielt den ersten Preis bei

der 3. Yokohama International Music Competition und bei der 8. Tokyo Music Competition.

In ihrer Heimat trat sie als Solistin mit führenden Orchestern des Landes auf, so mit dem Yomiuri Nippon Symphony Orchestra, Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra, Tokyo Philharmonic Orchestra, und The Japan Philharmonic Orchestra.

21. August 2022 | 18:00

Joseph Lanner: Die Romantiker
Joseph Haydn: Cellokonzert C-Dur
Peter Tschaikowsky: Andante cantabile für Violoncello und Streichorchester
Wolfgang Amadeus Mozart: Divertimento F-Dur KV 247 "Erste Lodronische Nachtmusik"
Kammerphilharmonie Amadé
Thomas Demenga, Violoncello
Frieder Obstfeld, Leitung

Im dritten Konzert der Reihe konzertiert die Kammerphilharmonie Amadé mit einem der bedeutendsten Musiker unserer Zeit: Der Schweizer Cellist und Komponist Thomas Demenga wird Meisterwerke der Celloliteratur von Haydn und Tschaikowsky spielen. Zum Abschluss des Konzertzyklus erklingt eines der Herzensstücke des Ensembles und seines Dirigenten Frieder Obstfeld: Die "Erste Lodronische Nachtmusik" von Mozart.

Mozart komponierte dieses Divertimento im Jahre 1776 als Zwanzigjähriger. Der Mozart-Biograph Alfred Einstein hat einmal geschrieben, diese Musik gehöre "zum Reinsten, Heitersten, Beglückendsten,

Vollkommensten, was je musikalische Formen angenommen hat", und es würde Leute geben, "die einen ganzen Akt "Tannhäuser" oder "Lohengrin" oder eine ganze romantische Sinfonie für dieses verlorene Paradies der Musik hergeben". Dennoch hört man das bezaubernde Stück nur selten im Konzert. Das liegt zunächst an den virtuosen Anforderungen, aber auch die erforderliche Intimität im Tonfall ist nicht ganz leicht herauszubringen. So kam es, dass die Lodronische Nachtmusik ihr Dasein im Verborgenen fristet, völlig unverdient, wie Frieder Obstfeld und seine Musiker meinen.

Als international renommierter Solist, Komponist und Pädagoge gehört Thomas Demenga zu den herausragenden Cellisten und Musikerpersönlichkeiten unserer Zeit. Als Kammermusiker und Solist konzertiert er an vielen wichtigen Festivals und Musikzentren der Welt und tritt in zahlreichen Konzerten mit Musikkollegen wie Heinz Holliger, Gidon Kremer und Thomas Zehetmair auf. Er arbeitete mit Dirigenten wie Mstislav Rostropovich, Dennis Russell Davis, Wolfgang Sawallisch und Sándor Végh zusammen und trat mit Orchestern wie dem Boston Symphony Orchestra, L'Orchestre de la Suisse Romande, ORF-Symphonieorchester Wien, Tonhalle-Orchester Zürich und dem Zürcher Kammerorchester auf. Eine umfangreiche Reihe von CD-Einspielungen, erschienen bei ECM New Series dokumentiert Thomas Demengas künstlerische Arbeit auf eindrucksvolle Weise.



Foto: spsg

ORT: Jagdschloss Grunewald, Hüttenweg 100, 14193 Berlin

TICKETS: 30 / 15 € (ermäßigt)

VVK: reservix.de, an allen bekannten VVK-Stellen und unter schloss-grunewald@spsg.de

INFOS: <https://www.spsg.de>

<https://www.kp-amade.eu>

Quelle: SCHWINDKOMMUNIKATION
www.schwindkommunikation.de